



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Aktionsplan Holz APH

Aktionsplan Holz 2021–2026

MERKBLATT FÜR GESUCHSTELLENDEN

März 2023 (V2.0)

Inhalt

1	Zweck dieses Dokumentes	3
2	Die Ressourcenpolitik Holz	3
3	Der Aktionsplan Holz	3
4	Gesetzliche Grundlagen und Einbettung	3
5	Welche Projekte werden unterstützt?	4
5.1	Schwerpunkte und Querschnittsthemen	4
5.1.1	Schwerpunkt 1: Wertschöpfung Schweizer Holz	5
5.1.2	Schwerpunkt 2: Klimagerechte Bauten	6
5.2	Anforderungen an Projekte	7
5.2.1	Zulassungskriterien	7
5.2.2	Eignungskriterien	7
5.2.3	Ausschlusskriterien	7
5.3	Beurteilungskriterien	7
6	Wie werden die Projekte unterstützt?	10
6.1	Beitragsgesuche	10
7	Berichterstattung	11
8	Kontaktadressen	11
9	Weitere Fördermöglichkeiten	11
10	Anhang	12
	Anhang 1: Gesetzliche Grundlagen und Einbettung	12
	Anhang 2: Stundenansätze bei Beitragsgesuche	13
	Anhang 3: Ablauf Beitragsgesuche	14
	Anhang 4: Merkblatt Berichterstattung	15
	Anhang 5: Weitere Fördermöglichkeiten	16

1 Zweck dieses Dokumentes

Dieses Dokument erläutert die Bedingungen für die Projekteingabe und die Projektunterstützung beim Aktionsplan Holz 2021–2026 des BAFU. Die Vorlagen befinden sich auf der Website des Aktionsplans Holz: [Aktionsplan Holz \(admin.ch\)](#).

Im Anhang 4 «Berichterstattung» finden Sie vertiefte Informationen und Hintergrundwissen zur Kommunikation des Aktionsplans Holz.

2 Die Ressourcenpolitik Holz

Die Ressourcenpolitik Holz hat zum Ziel, dass Holz aus Schweizer Wäldern nachhaltig und ressourceneffizient bereitgestellt, verarbeitet und verwertet wird. Sie leistet damit einen grossen Beitrag an verschiedene Sektoralpolitiken des Bundes, namentlich an die Waldpolitik. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat die Federführung für diese Politik inne. Sie ist mit den Partnern abgestimmt.

Vision

In Zukunft prägt Holz die Bau- und Wohnkultur und beeinflusst die Lebensqualität positiv. Dies wird getragen von einer Branche, welche sich für den Aufbau einer auf erneuerbaren Ressourcen basierenden Gesellschaft engagiert. Sie arbeitet umwelt- und sozialverträglich, ist regional verankert und national wie international wettbewerbsfähig. Das Holz aus Schweizer Wäldern wird ganzheitlich und mehrfach genutzt.

Hauptziel

Die Ressourcenpolitik Holz leistet einen grossen Beitrag an die Ziele der Wald-, Umwelt-, Klima- und Energiepolitik und fördert die nachhaltige Entwicklung der Schweiz.

Dank kooperativem, nachhaltigem und marktorientiertem Handeln erschliesst die Branche die Wertschöpfung aus dem Schweizer Wald und Holz optimal.

Ziele Ressourcenpolitik Holz

1. Die Verwendung von Schweizer Holz und Schweizer Holzprodukten nimmt zu.
2. Holz und Holzprodukte aus der Schweiz werden auf allen Stufen nachhaltig und nachfragegerecht bereitgestellt, verarbeitet und verwertet.
3. Innovationskraft sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Wald-, Holz- und Holzenergiewirtschaft.

Weitere Informationen zur Ressourcenpolitik Holz: [Ressourcenpolitik Holz \(admin.ch\)](#).

3 Der Aktionsplan Holz

Zur zielgerichteten Umsetzung der Ressourcenpolitik Holz dient der Aktionsplan Holz. Dieser definiert, wie die Ziele der Ressourcenpolitik Holz erreicht werden können. Zur Umsetzung des Aktionsplans Holz ist die Mitwirkung von Partnern erforderlich. Es handelt sich um eine gemeinsame Aufgabe des Bundes und seiner Partner.

Das Verfahren und die Kriterien für die gemeinsame Umsetzung des Aktionsplans Holz und den damit verbundenen Projekten werden im Folgenden dargestellt.

4 Gesetzliche Grundlagen und Einbettung

Rechtliche Grundlage für den gesetzlichen Rahmen der Ressourcenpolitik Holz bildet die Waldgesetzgebung mit Art. 34a WaG und Art. 37b WaV (SR 921 und 921.01). Die Ressourcenpolitik Holz ist eine eigenständige, nutzungsorientierte Politik des Bundes. Details zu den gesetzlichen Grundlagen und zur Einbettung sind im Anhang 1 aufgeführt.

5 Welche Projekte werden unterstützt?

5.1 SCHWERPUNKTE UND QUERSCHNITTSTHEMEN

Der Aktionsplan Holz 2021–2026 fokussiert auf zwei Schwerpunkte und zwei Querschnittsthemen (vgl. Illustration). Zu den Schwerpunkten und zum Querschnittsthema «Kommunikation» können Projekte eingereicht werden. Das Querschnittsthema «Innovation» gilt als Leitgedanke für das gesamte Programm und ist ein Beurteilungskriterium bei der Projektevaluation. Projektarten sind beispielsweise marktnahe Projekte, Projekte der angewandten Forschung und Entwicklung oder Kommunikationsprojekte, die einem Schwerpunkt zugeordnet werden können. Leisten die Projekte einen Beitrag zu den definierten Schwerpunktzielen des Aktionsplans Holz und den Zielen der Ressourcenpolitik Holz, können sie grundsätzlich finanziell unterstützt werden.

Schwerpunkte des Aktionsplans Holz

Wertschöpfung Schweizer Holz

Klimagerechte Bauten

Querschnittsthemen des Aktionsplans Holz

Bezogen auf das gesamte Programm, die beiden Schwerpunkte und deren Projekte:

Kommunikation

Innovation

In der folgenden Abbildung sind die wichtigsten Inhalte der Schwerpunkte und Querschnittsthemen dargestellt.



5.1.1 Schwerpunkt 1: Wertschöpfung Schweizer Holz

Der Aktionsplan Holz verfolgt mit dem Schwerpunkt 1 «Wertschöpfung Schweizer Holz» folgende Schwerpunktziele.

Schwerpunktziel 1.1

Wertschöpfungsnetzwerke Schweizer Wald und Holz stärken und entwickeln

Im Bereich **Innovation** sollen neue Businessmodelle und Produkte aus Schweizer Holz entwickelt werden. Es sollen neue Wege aufgezeigt werden, wie Lücken in der Verarbeitungskette (vertikal) des Holzes zu schliessen sind oder neue Kooperationsmodelle (auch horizontal zur klassischen Verarbeitungskette) aufgebaut werden können und wie die inländische Wertschöpfung erhöht werden kann.

Die **Kommunikation** soll im Netzwerk der Unternehmen, Verbände, Verwaltungsstellen sowie Forschungs- und Bildungsinstitutionen die «Wir-Kultur» fördern. Mittels Partnerschaften und Kooperationen sollen neue Marktakteure und Multiplikatoren in noch wenig erschlossenen Sektoren gewonnen werden.

Schwerpunktziel 1.2

Absatzmärkte für Holz aus dem Schweizer Wald stärken und entwickeln

Im Bereich **Innovation** soll Schweizer Holz in den bestehenden Absatzmärkten gestärkt und neu als ein Aspekt der biobasierten Transformation unserer Wirtschaft gefördert werden. Möglichkeiten für das vom BAFU unterstützte Wirtschaften in Kreisläufen, sollen auch beim Einsatz von Holz aufgezeigt und umgesetzt werden. Dazu sind Produkt- und Prozessinnovationen notwendig.

In der **Kommunikation** sollen Partnerschaften in- und ausserhalb der bestehenden Netzwerke etabliert und Aus- und Weiterbildungen sowie Sensibilisierungsmassnahmen angeboten werden, sowohl bei den Endverbrauchenden von einheimischem Holz als auch innerhalb der Netzwerke im Sinne einer schweizweit stimmigen Kommunikation.

Zielgruppen

Die Zielgruppen müssen von den Gesuchstellenden genau definiert werden. Es ist darauf zu achten, dass der Wissenstransfer auch in andere Sprachregionen erfolgt.

Geförderte Leistungen

- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Grundlagen
- Praxisprojekte
- Leuchtturmprojekte, Pilotanlagen
- Zielgruppengerechte Kommunikation, Wissenstransfer, Aufbereitung und Publikationen relevanter Daten und Informationen
- Fokussierung: Schadholz, Laubholz, Holzsortimente, Kaskade/Wiederverwendung, Industrie 4.0, «Wir-Kultur» stärken

5.1.2 Schwerpunkt 2: Klimagerechte Bauten

Der Aktionsplan Holz verfolgt mit dem Schwerpunkt 2 «Klimagerechte Bauten» folgende Schwerpunktziele.

Schwerpunktziel 2.1

Einsatz Schweizer Holz beim Bauen, Sanieren und Heizen erhöhen

Im Bereich **Innovation** soll in der Bau- und Energiewirtschaft vermehrt Schweizer Holz eingesetzt werden. Das BAFU engagiert sich dafür, weil Schweizer Holz einen grossen Beitrag für klimagerechte Bauten leisten kann (CO₂-Speicherung, natürlich nachwachsender Rohstoff, wenig graue Energie, Substitution von energieintensiven Baumaterialien, kurze Transportwege und -distanzen).

In der **Kommunikation** soll durch breite Überzeugungsarbeit mithilfe von Dienstleistungsangeboten und ökologischen, ökonomischen und sozialen Argumenten das Wissen und die Handlungsfähigkeit in erster Linie bei den Bauherrschaften erhöht werden. Argumente alleine führen aber nicht zum Holzentscheid, Emotionen verhelfen auch bei Industrieprodukten zum Kaufentscheid. Diese Überzeugung soll sichtbar werden, indem die öffentliche Hand (u.a. Bund, Kantone, Gemeinden und halbstaatliche Unternehmen) den gesetzlichen Auftrag wahrnimmt und die Verwendung von nachhaltig produziertem Holz bei den eigenen Bauten fördert. Innerhalb der Baubranche sollen die unterschiedlichen Akteure besser und früher zusammenwirken und mithilfe geeigneter Werkzeuge die Ziele gemeinsam und nachhaltig erreichen (Industrie 4.0, Building BIM, kooperative Planungsmodelle).

Schwerpunktziel 2.2:

Ökologische Vorteile von Holz und Holzprodukten sichtbar machen

Im Bereich **Innovation** soll der gesamte Lebenszyklus einer Immobilie (Planung, Bau, Betrieb, Renovation, Rückbau) oder eines Produkts von der Wiege zur Wiege (engl. cradle to cradle) betrachtet werden. Insbesondere sollen die Rückbaubarkeit und Wiederverwendung von Bauteilen, die Nachhaltigkeit (Verbesserung von Stoff- und Energieflüssen) sowie die Ökobilanzierung (Lebenszyklusanalyse, life cycle assessment) und deren Vergleichbarkeit verbessert werden.

In der **Kommunikation** sollen die sich durch den Klimawandel verändernden Rahmenbedingungen (u.a. Erderwärmung, mehr Hitzetage, sommerlicher Wärmeschutz) aufgezeigt und die Resultate der unterschiedlichen Analysen zielgruppengerecht vermittelt werden.

Zielgruppen

Die Zielgruppen müssen von den Gesuchstellenden genau definiert werden.

Es ist darauf zu achten, dass der Wissenstransfer auch in andere Sprachregionen erfolgt.

Geförderte Leistung

- Angewandte Forschung und Entwicklung
- Praxisprojekte
- Leuchtturmprojekte, Pilotanlagen
- Kommunikation, Wissenstransfer, Abstimmung und Koordination
- Aufbereitung und Veröffentlichung relevanter Daten
- Fokussierung: CO₂-Speicherung, Rückbaubarkeit (Lösungen zum Ersatz von untrennbaren Produktverbindungen), Hitze/Wärmeschutz, kooperative Planung

5.2 ANFORDERUNGEN AN PROJEKTE

5.2.1 Zulassungskriterien

Projekte des Aktionsplans Holz 2021–2026 müssen spätestens auf Ende 2026 abgeschlossen sein. Die Projektplanung ist inhaltlich und finanziell darauf auszurichten.

- Beitragsgesuch wurde fristgerecht zum Eingabetermin eingereicht.
- Beitragsgesuch (Word) ist vollständig ausgefüllt.
- Beitragsgesuch Finanzen (Excel) ist vollständig ausgefüllt.
- Stundenansätze APH werden eingehalten.
- Beantragter Kostenanteil beträgt max. 50%.
- Angaben im Word und Excel stimmen überein.

5.2.2 Eignungskriterien

Projekte, die im Rahmen des Aktionsplans Holz unterstützt werden, müssen:

- mindestens ein Ziel der RPH verfolgen
- inhaltlich einem Schwerpunkt des APH zugeordnet werden können
- von Wirtschaftspartnern finanziell oder ideell mitgetragen werden
- sofern sie einen Forschungs- und Entwicklungsanteil aufweisen, im Konzept die Praxisrelevanz der Projektergebnisse (Bedarf, Umsetzbarkeit) aufzeigen
- einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Wertschöpfungsnetzwerke Wald und Holz leisten
- ein gutes Verhältnis zwischen den Projektkosten und dem Beitrag zur Zielerreichung der Ressourcenpolitik Holz aufweisen.

Projekte, die im Zusammenhang mit europäischen Programmen (z.B. Cofund Projekte, ERA-NET, etc.) stehen und an denen die Schweiz teilnimmt, können ebenfalls vom APH mitgefördert werden. Diese Projektideen müssen thematisch im Fokus des APH stehen und vor der Gesuchseingabe der Programmleitung für eine Vorprüfung vorgelegt werden.

5.2.3 Ausschlusskriterien

Im Rahmen des Aktionsplans Holz werden die folgenden Projekte oder Arbeiten grundsätzlich nicht unterstützt:

- Kommunikations- und Werbemassnahmen für Firmenprodukte sowie für einzelne Unternehmen, Institutionen und Verbände
- Projekte, die in den ordentlichen Aufgabenbereich von Branchenverbänden und ähnlich ausgerichteten Institutionen fallen (d.h. Nutzniesser sind ausschliesslich Verbandsmitglieder)
- politisches Lobbying
- allgemeine Unterstützungsbeiträge an bestehende oder neu zu gründenden Institutionen und Betrieben ohne Bezug zu einem konkreten Umsetzungsprojekt
- Dienstleistungen, die regelmässig erfolgen (Dauerfinanzierung)
- Patent- und Lizenzarbeiten
- Technische Verkaufsdienste.

5.3 BEURTEILUNGSKRITERIEN

Die Beitragsgesuche werden anhand der folgenden Kriterien bewertet.

Allgemeine Kriterien

- Projektteam
Es wird bewertet, ob die Projektpartner geeignet sind, die angestrebten Projektziele inhaltlich wie auch zeitlich zu erreichen.

- ökologische Nachhaltigkeit
Es wird bewertet, welche Auswirkungen das Projekt bzw. die Projektergebnisse insbesondere auf ökologische Aspekte in der Schweiz haben.
- Wertschöpfung in der Schweiz
Es wird bewertet, wo die Wertschöpfung (der Projektergebnisse) erfolgt.
- Innovation
Es werden innovative Elemente des Projekts und Optimierungen, die aufgrund der Projektergebnisse erreicht werden können, bewertet.
- Projektwissenstransfer
Es wird bewertet, ob die geplanten Massnahmen zur Verbreitung der Projektergebnisse ausreichen, um die Zielgruppen zu erreichen.
- Image
Es wird bewertet, ob die Projektergebnisse zum positiven Image und der Bekanntheit von (Schweizer) Holz sowie der Branche beitragen.

Schwerpunktbezogene Kriterien (Schwerpunktziele)

SP 1.1 Wertschöpfungsnetzwerke Schweizer Wald und Holz stärken & entwickeln

- Im Bereich Innovation sollen neue Businessmodelle und Produkte aus Schweizer Holz entwickelt werden. Neue Wege aufgezeigt werden, wie Lücken in der Verarbeitungskette (vertikal) des Holzes zu schliessen sind oder neue Kooperationsmodelle aufgebaut werden können und wie die inländische Wertschöpfung erhöht werden kann.
- Im Bereich Kommunikation soll im Netzwerk der Unternehmen, Verbände, Verwaltungsstellen sowie Forschungs- und Bildungsinstitutionen die «Wir-Kultur» (Corporate Identity) gefördert werden. Mittels Partnerschaften und Kooperationen sollen neue Marktakteure und Multiplikatoren in noch wenig erschlossenen Sektoren gewonnen werden.

SP 1.2 Absatzmärkte für Holz aus dem Schweizer Wald stärken & entwickeln

- Im Bereich Innovation soll Schweizer Holz in den bestehenden Absatzmärkten gestärkt und neu als ein Kern der biobasierten Transformation unserer Wirtschaft gefördert werden. Möglichkeiten für das vom BAFU unterstützte Wirtschaften in Kreisläufen, sollen auch beim Einsatz von Holz aufgezeigt und umgesetzt werden. Dazu sind Produkt- und Prozessinnovationen notwendig.
- Im Bereich Kommunikation sollen Partnerschaften in- und ausserhalb der bestehenden Netzwerke etabliert werden, Aus- und Weiterbildung sowie Sensibilisierungsmassnahmen angeboten werden, sowohl bei den Endverbrauchenden von einheimischem Holz als auch innerhalb der Netzwerke im Sinne einer schweizweit kohärenten Kommunikation.

SP 2.1 Einsatz Schweizer Holz beim Bauen, Sanieren und Heizen erhöhen

- Im Bereich Innovation sollen in der Bau- und Energiewirtschaft vermehrt Schweizer Holz eingesetzt werden. Das BAFU setzt sich dafür ein, weil mit Schweizer Holz ein grosser Beitrag zu klimagerechten Bauten geleistet werden kann (CO₂-Speicherung, natürlich nachwachsender Rohstoff, wenig graue Energie, Substitution von energieintensiven Baumaterialien, kurze Transportwege und -distanzen).
- Im Bereich Kommunikation soll durch zielgruppenspezifische Überzeugungsarbeit (mithilfe von Dienstleistungsangeboten und ökologischen, ökonomischen und sozialen Argumenten das Wissen und die Handlungsfähigkeit in erster Linie bei den Bauherrschaften erhöht werden. Diese Überzeugung soll sichtbar werden, indem die öffentliche Hand (u.a. Bund, Kantone, Gemeinden, SBB, Post und Swisscom) den gesetzlichen Auftrag wahrnimmt und die Verwendung von nachhaltig produziertem Holz bei den eigenen Bauten fördert. Argumente alleine führen nicht zum Holzentscheid, Emotionen verhelfen auch bei Industrieprodukten zum Kaufentscheid. Innerhalb der Baubranche sollen die unterschiedlichen Akteure besser und früher zusammenwirken und mithilfe geeigneter Werkzeuge die Ziele gemeinsam und nachhaltig erreichen (Industrie 4.0, Building BIM; kooperative Planungsmodelle).

SP 2.2 Ökologische Vorteile von Holz und Holzprodukten sichtbar machen

- Im Bereich Innovation soll der gesamte Lebenszyklus einer Immobilie (Planung, Bau, Betrieb, Renovation, Rückbau) oder eines Produkts (cradle to cradle, von der Wiege zur Wiege) betrachtet werden. Insbesondere sollen die Rückbaubarkeit und Wiederverwendung von Bauteilen, die Nachhaltigkeit (Verbesserung von Stoff- und Energieflüssen) sowie die Ökobilanzierung (Lebenszyklusanalyse, life cycle assessment) und deren Vergleichbarkeit verbessert werden.
- Im Bereich Kommunikation sollen die durch den Klimawandel sich verändernden Rahmenbedingungen (u.a. Erderwärmung, mehr Hitzetage, sommerlicher Wärmeschutz, mehr Schadstoffe) aufgezeigt und die Bedeutung unterschiedlicher Zertifizierungen und Labels hervorgehoben werden.

6 Wie werden die Projekte unterstützt?

Zur Umsetzung des Aktionsplans Holz hat das BAFU für die Jahre 2021–2026 insgesamt rund CHF 18 Mio. für Gesuche vorgesehen. Vorbehalten bleiben Budgetkürzungen durch den Bundesrat, das Parlament oder das BAFU. Die jährlichen Tranchen für Gesuche liegen bei rund CHF 3 Mio.

Da der Aktionsplan Holz aus Bundesmitteln finanziert wird, muss die jeweilige Projektunterstützung den entsprechenden Regelungen genügen. Gegenüber Entscheiden im Rahmen des Aktionsplans Holz gelten die vom Bund geregelten Anfechtungsmöglichkeiten.

6.1 BEITRAGSGESUCHE

Projektinitianten ausserhalb der Bundesverwaltung definieren ein Projekt. Das Projekt kann vom BAFU unterstützt werden, wenn es einen Beitrag zu einem oder beiden Schwerpunkten des Aktionsplans Holz leistet und wenn es ohne Finanzhilfe des Bundes nicht hinreichend realisiert werden kann.

Beitragsgesuche werden in der Regel zweimal im Jahr bearbeitet, die Eingabefristen sind:

31. März und **30. Juni**.

Für die Unterstützung von Gesuchen gelten folgende Regeln und Grundsätze:

Eingaben

- Falls gewünscht, können die Gesuchstellenden unverbindlich eine Projektidee oder Projektskizze zur Vorprüfung einreichen. Diese beinhaltet in Kurzform die wichtigsten Eckpunkte des Projektes wie Ziele, Inhalt, Finanzierung und Wissensvermittlung.
- Im Rahmen von Finanzhilfen besteht kein Rechtsanspruch auf Projektfördermittel.
- Das Gesuch muss elektronisch ausgefüllt und dem BAFU digital zugestellt werden. Hierfür sind die Gesuchsvorlagen des Aktionsplans Holz zu verwenden. Diese sind auf der Internetseite [Beitragsgesuche Aktionsplan Holz \(admin.ch\)](#) als Download verfügbar. Den Gesuchstellenden ist es freigestellt, zusätzliche Projektunterlagen beizulegen.
- Gesuche mit Kantonsbeteiligung sind vom Kanton einzureichen (Art. 51 WaV).
- Der Personalaufwand muss detailliert pro Arbeitspaket und Funktion der Mitarbeitenden aufgezeigt werden. Die maximalen anerkannten Stundenansätze und weitere Informationen zur Finanzierung sind im Anhang 2 ersichtlich.
- Bereits erbrachte Projektleistungen (Vorleistungen) können bei der Festlegung der Projektkosten nicht angerechnet werden.

Projektbeurteilung

- Das Gesuch wird nach Eingang vom BAFU geprüft und bei Bedarf vom Gesuchsteller oder von der Gesuchstellerin überarbeitet. Danach erfolgt die Beurteilung durch ein externes Expertengremium und durch die Programmleitung. Der genaue Ablauf ist im Anhang 5 abgebildet.
- Die Entscheide werden vom BAFU getroffen. Die Anfechtungsmöglichkeiten orientieren sich an den entsprechenden gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren.
- Das BAFU kann Auflagen und Bedingungen zur Projektsteuerung und Begleitung machen.

Projekttablauf

- Die Programmleitung des Aktionsplans Holz kann jederzeit Einsicht in die Projektunterlagen verlangen.
- Wesentliche Änderungen im Projekt (z.B. Zielsetzung, Projekttablauf, Arbeitsteilung, Mitwirkende, Kosten, Finanzen) müssen in Absprache mit der Programmleitung des Aktionsplans Holz rechtzeitig erfolgen und schriftlich festgehalten werden.
- Weitere Details zu den Beitragsgesuchen sind in Anhang 1 erläutert.

7 Berichterstattung

Bei allen vom BAFU unterstützten Projekten wird von den Projektnehmenden eine schriftliche Berichterstattung inklusive einer Kostenzusammenstellung verlangt. Art und Häufigkeit werden in der jeweiligen Verfügung oder dem Vertrag geregelt. Grundsätzlich gilt das Prinzip «Geld gegen Leistung». Kontrolle und Beurteilung erfolgen durch die Programmleitung des Aktionsplans Holz mit protokollierten Beschlüssen. Details zur Berichterstattung sind im Anhang 5 aufgeführt.

Publikationen, Veranstaltungen sowie Projektinformationen nach aussen haben in Abstimmung mit der Programmleitung des Aktionsplans Holz zu erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass der Wissenstransfer auch in andere Sprachregionen erfolgt. Die Kennzeichnung der Publikationen und Projektkommunikation erfolgt gemäss den Angaben im Anhang 5. Im Weiteren ist der Programmleitung Mitsprache und Einsicht (obligatorisch) in alle Publikationen von Projektergebnissen zu gewähren.

Die Projektergebnisse werden auf dem Informationssystem für Forschungs- und Innovationsprojekte des Bundes ([ARAMIS \(admin.ch\)](https://aramis.admin.ch)) veröffentlicht.

8 Kontaktadressen

Alle Gesuchsunterlagen sind digital an folgende E-Mail-Adresse zu richten:

aktionsplan-holz@bafu.admin.ch

Weitere Informationen und die erforderlichen Vorlagen für Gesuchstellende finden Sie zum Download auf [Aktionsplan Holz \(admin.ch\)](https://aktionsplan-holz.admin.ch).

Wertschöpfung Schweizer Holz Innovation

Ulrike Pauli-Krafft

+41 58 46 44 045

ulrike.pauli@bafu.admin.ch

Klimagerechte Bauten

Christian Aebischer

+41 58 48 50 058

christian.aebischer@bafu.admin.ch

Kommunikation

Claire-Lise Suter Thalmann

+41 58 46 47 858

claire-lise.suter@bafu.admin.ch

9 Weitere Fördermöglichkeiten

Projekte zu Wald- und Holzthemen können auch anderweitig unterstützt werden. Einige Fördermöglichkeiten des Bundes werden im Anhang 5 dargestellt.

10 Anhang

Anhang 1:

Gesetzliche Grundlagen und Einbettung

Gesetzliche Grundlagen

- Art. 1 Abs.1 Bst. c und d, sowie Art. 31 Abs. 1 Bst. d, Art. 34a und Art. 35 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991 über den Wald (Waldgesetz; WaG; SR 921.0)
- Art. 37b sowie Art. 51 bis 54 der Verordnung vom 30. November 1992 über den Wald (Waldverordnung, WaV; SR 921.01)
- Art. 11 ff. des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 1990 über Finanzhilfen und Abgeltungen (Subventionengesetz, SuG; SR 616.1)
- Art. 1 ff. des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 1968 über das Verwaltungsverfahren (Verwaltungsverfahrensgesetz, VwVG; SR 172.021).

Einbettung

Das seit dem 1. Januar 2017 geltende revidierte Waldgesetz (SR 921) bildet den neuen gesetzlichen Rahmen für die Ressourcenpolitik Holz. Diese und ihre Umsetzung sind insbesondere abgestützt auf den Art. 34a zu Absatz und Verwertung von Holz: «Der Bund fördert den Absatz und die Verwertung von nachhaltig produziertem Holz, insbesondere mittels der Unterstützung von innovativen Projekten.» Daneben sind folgende Artikel des Waldgesetzes relevant: Art 1, Bst. c zum Erhalt der Waldfunktionen, Art. 20 zu den Bewirtschaftungsgrundsätzen, Art. 31 zu Forschung und Entwicklung, Art. 33 zu Erhebungen, Art. 34b zu Bauten und Anlagen des Bundes mit nachhaltig produziertem Holz sowie Art. 35 zu den Grundsätzen für Förderungsbeiträge.

Erläuterung Beitragsgesuche

Für Beitragsgesuche können Finanzhilfen gewährt werden. «Finanzhilfen sind geldwerte Vorteile, die Empfängern ausserhalb der Bundesverwaltung gewährt werden, um die Erfüllung einer vom Empfänger gewählten Aufgabe zu fördern oder zu erhalten.» (Art. 3 Subventionengesetz). Eine Finanzhilfe wird durch eine Verfügung oder einen Finanzhilfevertrag begründet. Die Höhe der Finanzhilfen richtet sich nach der Wirksamkeit der Massnahmen hinsichtlich der in der Ressourcenpolitik und im Aktionsplan Holz formulierten Ziele. Sie beträgt im Grundsatz max. 50% der anrechenbaren Projektkosten. Im Anhang 2 sind die anzuwendenden maximalen Stundenansätze bei Beitragsgesuchen aufgeführt.

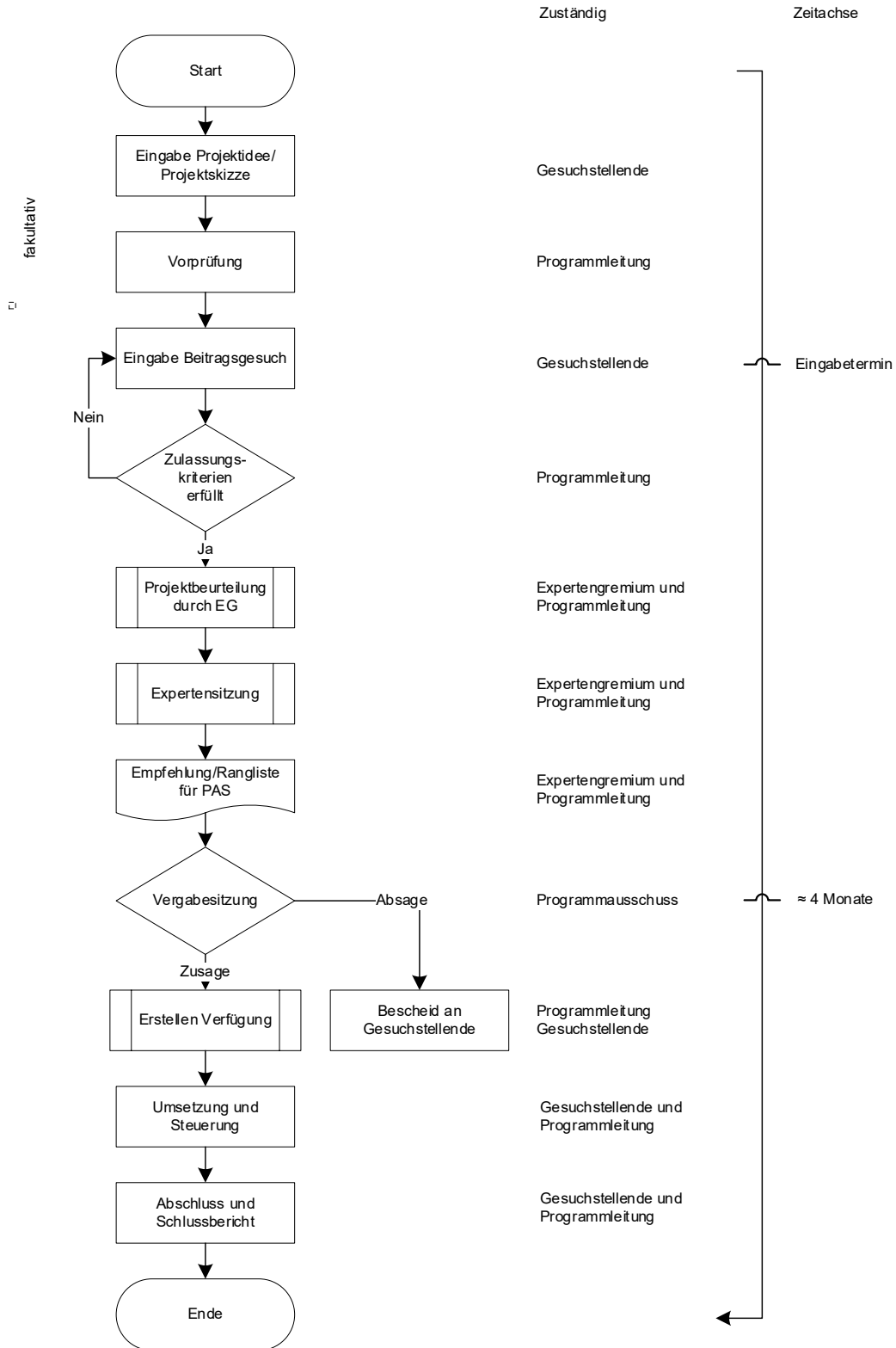
Anhang 2: Stundenansätze bei Beitragsgesuche

- Die Stundenansätze gelten für alle Gesuchstellenden.
- In der Tabelle sind die maximalen Stundenansätze angegeben. Je nach Situation sind tiefere Ansätze zu verrechnen.
- Die Sozialabgaben der Arbeitgebenden und projektbedingte Gemeinkosten (Overhead, 15%) sind eingerechnet. Es werden keine weiteren Zuschläge finanziert.
- Für die Wahl des Ansatzes ist die Funktion in einem Projekt massgebend. Eine Person kann mehrere Funktionen wahrnehmen und soll in diesem Fall mehrfach im Tabellenblatt "Projektteam" aufgeführt werden.
- Pro Projekt kann nur eine Projektleiterin und ein stellvertretender Projektleiter eingesetzt werden. Für die Projektleitung kann lediglich der Aufwand für die effektiven Projektleitungsaufgaben (max. 20% der Arbeitszeit), zum Ansatz als Projektleiter verrechnet werden. Die restliche Projektarbeitszeit ist entsprechend der jeweiligen Funktion anzugeben.
- Die Projektnehmer dürfen nur die effektiven, nachweisbaren Stundenansätze der am Projekt beteiligten Personen abrechnen, auch wenn diese tiefer liegen als die in der Tabelle angegebenen maximalen Stundensätze.
- Der Beitrag des Bundes entspricht den effektiven Tarifen bis zum jeweiligen Maximalbetrag pro Kategorie (vgl. Tabelle). Dieser Maximalbetrag pro Kategorie gilt auch für die erbrachten und ausgewiesenen Eigenleistungen der Projektnehmenden.
- Gemäss Art. 18 des Mehrwertsteuergesetzes unterliegen Finanzhilfen nicht der Mehrwertsteuer. Deshalb ist grundsätzlich ohne Mehrwertsteuer abzurechnen. Bei diversen Zusammenarbeitsformen ist die Umsetzung dieser Regel jedoch nicht immer möglich. Deshalb wird im Beitragsgesuch (Excel) auch die Mehrwertsteuer ausgewiesen.

Funktion	Aufgabe	CHF/Std (exkl. MWSt.)
Projektleiter/in	Zuständig für operative Planung und Steuerung und für das Erreichen von Inhalt-, Termin und Kosten	128.00
Stv. Projektleiter/in	Vertretung und Unterstützung der Projektleitung	128.00
Senior Fachspezialist/in	Projektbearbeitung und Koordination (Mitarbeitende, die über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen)	128.00
Fachspezialist/in	Projektbearbeitung	94.00
Mitarbeiter/in	Projektmitarbeit und Administration	85.00
Doktorand/in	Doktorand/in, Hilfskraft	55.00
Praktikant/in	Projektunterstützung	28.00

Anhang 3: Ablauf Beitragsgesuche

- Legende:
 - Programmausschuss (PAS)
 - Programmleitung (PL)
 - Expertengremium (EG)



Anhang 4:
Merkblatt Berichterstattung

Das Merkblatt Berichterstattung wird überarbeitet und folgt in Kürze

Anhang 5: Weitere Fördermöglichkeiten

Neben dem Aktionsplan Holz gibt es weitere Fördermöglichkeiten des Bundes für Wald- und Holzthemen. Eine Übersicht wird im Folgenden gegeben. Die bundesinterne Koordination wird sichergestellt.

Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz (WHFF-CH)

Die Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz unterstützt Projekte, welche die Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft verbessern. Die Beitragshilfen sind als Starthilfe gedacht und sollen die Selbsthilfe und die finanzielle Beteiligung Dritter auslösen.

[Wald- und Holzforschungsförderung Schweiz \(WHFF-CH\) \(admin.ch\)](#)

NFA-Programm Waldbewirtschaftung

Mit der «Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA)» erfolgt die Abwicklung der Subventionierung seit dem 1.1.2008 leistungsorientiert im Rahmen von vierjährigen Programmvereinbarungen. Die Programmvereinbarungen werden zwischen dem Bund und den Kantonen abgeschlossen. Antragstellende müssen sich an die kantonalen Forstämter wenden. [Programmvereinbarungen Wald \(admin.ch\)](#)

Umwelttechnologieförderung (UTF)

Das Bundesamt für Umwelt fördert mit der Umwelttechnologieförderung die Entwicklung von Technologien, Anlagen, Verfahren und Produkten (Güter und Dienstleistungen), mit denen die Umweltbelastung im öffentlichen Interesse vermindert wird.

[Umwelttechnologieförderung \(admin.ch\)](#)

Technologiefonds

Mit einem Technologiefonds fördert der Bund Innovationen, die Treibhausgase oder den Ressourcenverbrauch reduzieren, den Einsatz erneuerbarer Energien begünstigen und die Energieeffizienz erhöhen. Bürgschaften erleichtern es innovativen Unternehmen, Darlehen aufzunehmen.

[Technologiefonds \(admin.ch\)](#)

Programm «Energie Schweiz» (BFE)

Der Aktionsplan Holz weisst vielfältige Schnittstellen mit Programmen des Bundesamts für Energie (BFE) auf. Insbesondere das Programm «Energie Schweiz» unterstützt Projekte, welche sich mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien befassen.

[EnergieSchweiz](#)

Plattform für Regionalentwicklung «Regiosuisse» (SECO und ARE)

Die Plattform für Regionalentwicklung in der Schweiz «Regiosuisse» unterstützt Menschen, die in der Regionalentwicklung tätig sind mit einem Wissens- und Netzwerkmanagement. Neben dem werden auch unterschiedliche Projekte im Bereich der Regionalentwicklung unterstützt.

[regiosuisse | Regionalentwicklung](#)

Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung

Innosuisse ist die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung. Sie fördert wissenschaftsbasierte Innovation im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft und stärkt damit die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Schweiz. Innosuisse hilft bei Innovationsprojekten, Unternehmensgründungen, Partnersuche und der internationalen Vernetzung.

[Innosuisse - Schweizerische Agentur für Innovationsförderung](#)